



Fakultät I – Geistes- und Bildungswissenschaften
Seminar Neue Technologien
Seminarleiter Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel

Gruppenmitglieder:

Berivan Asya Düven (404918)
Mehriban Silan Düven (404922)
Özlem Küçük (404741)
Meltem Merve Tuncer (394954)

„Do Not Fear“ (EIT Digital): Die „Schreck-Weg-App“ für die Berliner Verkehrsbetriebe

Innerhalb der Veranstaltung Ringvorlesung Neue Technologien wurden uns jegliche Projekte vorgestellt. In einer Gruppe bestehend aus drei bis vier Studentinnen und Studenten, sollte jeweils ein Projekt ausgewählt werden, welches im Rahmen eines selbsterstellten Videos den Kommilitoninnen und Kommilitonen übermittelt werden soll. In den folgenden Seiten werden wir unser ausgewähltes Projekt darstellen und unsere Vorgehensweise beim Erstellen des Videos beschreiben.

Schnell waren wir uns als Gruppe einig, dass wir über das Projekt „Do Not Fear“ (EIT Digital): Die „Schreck-Weg-App“ für die Berliner Verkehrsbetriebe“ spezialisieren möchten. Da uns das Thema im Alltag ebenso beschäftigt und wir teilweise mit solchen Situationen konfrontiert wurden.

Per E-Mail haben wir einen Termin am 05.06.2019 mit Herrn Henseler vereinbart. Bis zu diesem Termin haben wir uns Fragen notiert, die uns beschäftigten, beziehungsweise interessierten, um ein besseres Verständnis für das neue Konzept zu bekommen. Das Projekt „Do Not Fear“ soll der Ansatz für eine Entwicklung einer neuen App darstellen, welche eventuell in andere öffentliche Nahverkehr Betreiber Apps integriert werden könnte. Viele Menschen fühlen sich im öffentlichen Nahverkehr unsicher und ängstlich, daher soll diese App eine gewisse Sicherheit bei den Passanten gewährleisten. Sinn und Zweck dieser App ist es sich gegenseitig in der Öffentlichkeit zu unterstützen und sich gegenseitig beizustehen.

Außerdem ist in naher Zukunft die Planung, dass innerhalb der App die Funktion entwickelt werden soll, dass Passanten bewusst entscheiden können, welche Bushaltestelle sie aus bestimmten Gründen bevorzugen. Hierzu zählen beispielsweise die Anzahl der Menschen, die diese App ebenfalls benutzen, welches den Passanten eine gewisse Sicherheit bieten würde. Zusätzlich können die Nutzer in Form eines Chatportales kommunizieren, in beispielsweise unangenehmen Situationen. Aus Datenschutzgründen sollen jedoch die Nutzer keine persönlichen Daten der anderen Nutzer erfahren. Beim Log-in sollen die Daten der Nutzer auf ihre Richtigkeit überprüft werden, um den Missbrauch der App zu verhindern. Nur in bestimmten Ausnahmesituationen wird der Standort des Nutzers gespeichert, hierzu zählt, wenn beispielsweise ein Vorfall bei der Polizei gemeldet wird. Dafür soll ebenfalls eine Notruf Funktion innerhalb der App entwickelt werden.

Entwicklungsprozess

Um die Funktion der App realitätsnah darzustellen, haben wir uns als Gruppe dazu entschieden bestimmte Szenen aus dem Alltag zu filmen. Dafür haben wir als Standort den Zoologischen Garten ausgewählt. Insgesamt haben wir drei verschiedene Szenen im Video dargestellt. Aufgrund dessen, dass die App noch in der Entwicklung ist, haben wir uns dazu entschieden die Szenen sich in der Zukunft abspielen, damit die Anwendung der App möglich ist. Zu Beginn sehen wir eine verängstigte junge Frau, die am Zoologischen Garten entlangläuft, um nach Hause zu fahren. Dabei benutzt sie die öffentlichen Verkehrsbetriebe. Die nächste Szene spielt in der Wohnung der jungen Frau ab. Diese berichtet ihrer Schwester von ihrem Anliegen, die daraufhin ihr die App vorstellt. Um die App mit den Worten von Herrn Henseler zu erklären, haben wir einen kleinen Abschnitt, des von uns geführten Interviews hinzugefügt. Abschließend haben wir eine weitere Szene gedreht, wo die junge Frau die App anwendet.

Für die Videobearbeitung nutzten wir das Programm iMovie vom MacBook. Sowohl die Szenen zu drehen als auch das Video zu schneiden hat uns als Gruppe sehr viel Freude bereitet. Zusammengefasst können wir als Gruppe sagen, dass wir noch nie eine Prüfung solcher Art hatten.